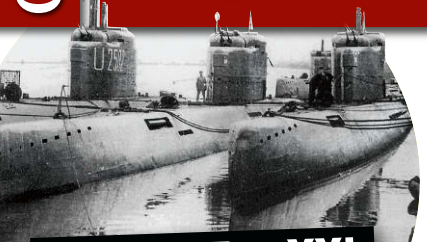
3/2018 Mai | **Juni**

€ 5,95 A: € 6,80 CH: sFr 11,00 BeNeLux: € 7,10 SK, I: € 8,30

Clausewitz

Das Magazin für Militärgeschichte

Clausewitz



U-Boot Typ XXI

Dem Gegner um Jahre voraus!

Arnheim-Film

Als es Hollywood noch richtig krachen ließ

Caesar in Alesia

Das Stalingrad der Gallier-Armee

Falkenhayn

War er Schuld an der Kriegsniederlage?

Großoffensive März 1945

Warum sich die Wehrmacht in Ungarn festkrallte

SCHLACHTEN DER WELTGESCHICHTE

Saigon 1968

Wie der Vietcong die US-Armee vorführte

03 4 192132 305958

Luftkampf bildstark!

Detailreiche Illustrationen der wichtigsten Jagdflugzeuge des Zweiten Weltkriegs

192 Seiten · ca. 190 Abb.
ISBN 978-3-95613-044-1
€ [D] 45,–

NEU!

© dechevm – Fotolia

Faszination Technik

GeraMond

Diesen und viele weitere Titel unter www.geramond.de oder im Buchhandel

GeraMond Verlag GmbH, Infanteriestraße 11a, 80797 München

Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser,

gibt man den Begriff „Plattensee“ bei den gängigen Suchmaschinen im Internet ein, dann springen einem sofort unzählige Bilder des beliebten ungarischen Urlaubsparadieses mit seinen

reizvollen Badeorten ins Auge. Hängt man das Wort „Offensive“ daran, weichen diese idyllischen Motive einer gewaltigen Auswahl an düsteren Bildern von Krieg und Zerstörung aus dem Großraum Plattensee (ungarisch: Balaton).

Denn hier, im Westen Ungarns, setzte Hitler in seiner letzten Großoffensive im Frühjahr 1945 nahezu alle verfügbaren Panzerreserven ein, um die zahlenmäßig weit überlegenen „Fronten“ der Roten Armee zu vernichten.

Die Divisionsgeschichte der an der Plattenseeoffensive beteiligten 3. Panzerdivision der Wehrmacht beschreibt den Moment des Losschlagens mit folgenden Worten:

„Der 6. März [1945] dämmert windig und kalt herauf. Es ist 4:00 Uhr. Ein ohrenbetäubender Kanonendonner zerreißt die Stille des Morgens. Geschütze aller Kaliber schleudern im Trommelfeuer ihre Granaten auf die russische Hauptkampflinie.“

Im Zusammenhang mit dieser groß angelegten Operation unter dem Decknamen „Frühlingserwachen“ drängen sich viele Fragestellungen auf:

Warum schickte Hitler besonders schlagkräftige Elitedivisionen von Wehrmacht und Waffen-SS Richtung Plattensee, während sich die Rote Armee im Osten des Deutschen Reiches für den Sturm auf die Oderfront vorbereitete? Wie reagierte Stalin auf diesen letzten militärischen Kraftakt seines taumelnden Widersachers?

Antworten auf diese und weitere spannende Fragen erhalten Sie in unserer aktuellen Titelgeschichte „Hitlers letzter Hieb“ auf den Seiten 10 bis 31 der vorliegenden Ausgabe von *Clausewitz*.

Ich wünsche Ihnen eine erkenntnisreiche Lektüre.

31. Folge Krieger, Söldner & Soldaten

Neue Herren Europas – die Merowinger

Aus den Wirren der Völkerwanderung erhebt sich seit dem 5. Jahrhundert unter dem Königshaus der Merowinger das Reich der Franken. In zahlreichen Feldzügen schaffen sie die Basis für die Herrschaft Karls des Großen

Das fränkische Kriegswesen basiert auf germanischen Traditionen, wobei im Reich der Merowinger auch spätrömische Einflüsse spürbar sind. Grundsätzlich sind alle freien Männer zum Kriegsdienst verpflichtet und müssen ihre eigene Ausrüstung stellen. Als wichtigste Schutzwaffe dient der runde Holzschild. Ketten- oder Schuppenpanzer sind ein seltenes Importgut aus dem Mittelmeerraum – und bleiben daher Adeligen vorbehalten. Ähnlich verhält es sich mit den Spangenhelmen, von denen die meisten aus oströmischer Produktion stammen. Die Grundbewaffnung umfasst eine Lanze und den Sax, ein einschneidiges Kurzschwert. Wohlhabendere Krieger verfügen zusätzlich über ein zweischneidiges Langschwert. Als fränkische „Spezialwaffen“ gelten der Ango und die Franziska. Beim Ango handelt es sich um einen Wurfspeer, der an das römische Pilum erinnert. Die Franziska ist eine Wurfaxt, mit der man vermutlich Schildformationen aufgebrochen hat. Anders als beispielsweise bei den Ostgoten, bilden bei den Franken die Fußkrieger den Kern. Die bevorzugte Kampftaktik basiert auf dem germanisch-spätrömischen Schildwall. Die Kavallerie nimmt lediglich eine Hilfsfunktion ein, die sich auf überfallartige Angriffe und Feind-Verfolgung beschränkt. Erst seit Karl dem Großen wird die Kavallerie aufgewertet.

FAKTEN

Zeit: 400 bis 750 nach Christus

Bekleidung: Lange Hose, Tunika mit verziertem Gürtel, Mantel

Hauptwaffen: Lanze, Wurfspeer (Ango), Schwert, Kurzschwert (Sax), Wurfaxt (Franziska)

Bevorzugte Kampftaktik: Schildwall

Wichtige Schlachten:

496/497, Zülpich: Franken gegen Alemannen

506, Straßburg: Franken gegen Alemannen

507, Vouillé: Franken gegen Westgoten

732, Poitiers: Franken gegen Araber

STARK & STOLZ: Dieser Merowinger des 6. Jahrhunderts ist nach den archäologischen Grabfunden des sogenannten „Herrn von Morken“ rekonstruiert

Abb.: Johnny Shumate

Inhalt

Titelthema

Hitlers letzter Hieb 10
Unternehmen „Frühlingserwachen“ der Wehrmacht 1945.

Waffenbrüder wider Willen? 24
Deutsche und Ungarn als Verbündete an der Front.

Panzerkampf am Plattensee 28
Die deutsche Panzerwaffe an der Ungarn-Front.

Ein deutsches Sturmgeschütz passiert eine ungarische Ortschaft, die während der „Plattenseeoffensive" im Frühjahr 1945 stark zerstört wurde. Die Rote Armee leistet der Wehrmacht im Westen Ungarns heftigen Widerstand

Foto: ullstein bild - Süddeutsche Zeitung Photo/Scherl

Magazin
Neues zur Militärgeschichte, Ausstellungen und Bücher. 6

Schlachten der Weltgeschichte
Bitterer Sieg 32
Die Schlacht um Saigon 1968.

Militär und Technik
Tödliche Feuerspucker 38
Deutsche Granatwerfer im Zweiten Weltkrieg.

Titelfotos: Bundesarchiv; MIREHO; picture-alliance/Everett Collection; akg-images/Peter Connolly; ullstein bild - Gerd Heinrich; picture alliance/CPA Media

Militärtechnik im Detail
Geländegängiger Kundschafter 43
Das britische leichte Aufklärungsfahrzeug „Humber“.

Schlachten der Weltgeschichte
Cäsars Griff nach Gallien 48
Die Schlacht bei Alesia 52 v. Chr.

Militär und Technik
Unterwasserrevolution der Kriegsmarine 54
Deutsche Hightech-U-Boote 1944/45.

Teaser
Clausewitz Spezial und *Militär & Geschichte* 60
Von Nord bis Süd.

Menschen & Geschichten
Die Brücke von Arnheim 62
Richard Attenboroughs aufwendiges Kriegsfilmspektakel.

Akten, Dienste & Spione
Britische Asse im Ärmel des KGB 68
Der Spionagering „Cambridge Five“.

Menschen & Geschichten
Karelischer Kämpfer 74
Finnischer „Held“ Lauri Törni alias Larry Thorne.

General der Blutpumpe 76
Kriegsminister und Generalstabschef Erich von Falkenhayn.

Spurensuche
Grausamer Grabenkrieg 82
Das Musée Somme 1916 in Nordfrankreich.

Vorschau / Impressum 86

Titelbild: In Ungarn massierte die Wehrmacht im März 1945 beeindruckende Panzerkräfte.

Klar machen zum Besichtigen: Die Ausmaße des ehemaligen U-Bootes der Royal Navy sind beeindruckend
Foto: picture-allianc/Geisler-Fotopress

Museumstipp

HMS Otus

U-Boot-Museum in Sassnitz / Rügen

Im Stadthafen von Sassnitz befindet sich das „U-Boot Museum H.M.S. Otus“, das seit seiner Eröffnung 2002 ein Anziehungspunkt für Urlaubsgäste und Einheimische der Insel Rügen ist. Bei dem Unterseeboot handelt sich um die 1963 bei der Royal Navy im Ersten U-Boot-Geschwader in Dienst gestellte *Otus* der Oberon-Class. Die Länge des U-Bootes beträgt rund 90 Meter, der Tiefgang etwa 4,5 Meter. Es war unter anderem während des Falklandkrieges (1982) sowie im Persischen Golf im Einsatz.

1991 stellte man das U-Boot außer Dienst und überholte es später auf der Stralsunder Volkswerft, wobei die Otus auch einen neuen Anstrich erhielt. Das Museums-U-Boot kann man auch von innen besichtigen, dabei wird den Besuchern über Lautsprecher auch die in einem Unterseeboot vorherrschende Geräuschkulisse eindrucksvoll vermittelt.

Kontakt:
H.M.S. Otus – Oberon Class
Das U-Boot-Museum im Stadthafen von Sassnitz
Erlebniswelt U-Boot GmbH
Hafenstraße 18, 18546 Sassnitz
Email: info@hms-otus.com
Internet: www.hms-otus.com

CD-TIPP

Strafdivision 999

Zum Schicksal der „Wehrwürdigen“ in der Wehrmacht

Im Kriegswinter 1941/42 musste die Wehrmacht hohe Verluste hinnehmen. So stellte das Oberkommando eine spezielle Kampfeinheit aus Männern zusammen, die zuvor als „Wehrunwürdige“ gegolten hatten: politisch Vorbestrafte, Kriminelle, religiös Verfolgte. Christian Blees hat die Geschichte der Strafdivision 999 in diesem Feature rekonstruiert.

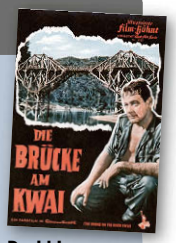
Abb.: Ch. Links Verlag

Neue Audio-CD zur Strafdivision 999 der Wehrmacht

Die Strafdivision 999 im Zweiten Weltkrieg – Das Schicksal der „Wehrwürdigen“ in der Wehrmacht, Audio-CD mit 18 Tracks, Laufzeit: 44 Minuten, Preis: 13 Euro

Liste

„WK-2-Brückenfilme“ (eine Auswahl)



David Leans Kriegsgefangenen-Klassiker *Die Brücke am Kwai* spielt im Urwald von Burma

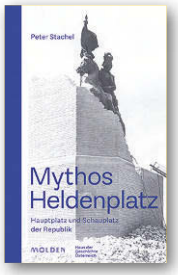
- ***Die Brücke am Kwai* (Großbritannien 1957):** *David Leans Kriegsfilm-Klassiker schildert den Bau einer Brücke in Burma durch britische Gefangene. Der von Alec Guinness gespielte Oberst Nicholson ist ein Paradebeispiel grandioser Charakterdarstellung.*
- ***Die Brücke* (Deutschland 1959):** *Bernhard Wikis Antikriegsfilm über die völlig sinnlose Verteidigung einer unwichtigen Brücke in einer bayerischen Kleinstadt durch 16-jährige deutsche Soldaten. Für den jungen Fritz Wepper ist es der Beginn seiner Filmkarriere (siehe unseren Filmbeitrag in Clausewitz 05/2016).*
- ***Die Brücke nach Imphal* (Japan 1961):** *Umeji Inouyes Film ist hierzulande eher unbekannt. Es geht um eine japanische Einheit, die 1944 den Rückzug über eine Brücke in Burma decken soll und dabei fast völlig vernichtet wird.*
- ***Die Brücke von Remagen* (USA 1968):** *John Guillermins aufwendige Inszenierung des Kampfes um die letzte unzerstörte Brücke über den Rhein bei Remagen im März 1945 kann als Fortsetzung von Die Brücke von Arnheim gesehen werden – auch wenn der Film selbst fast zehn Jahre früher entstanden ist. Robert Vaughn spielt darin den deutschen Major Paul Krüger.*
- ***Die Brücke von Arnheim* (USA/GB 1977):** *siehe den Beitrag in diesem Heft ab Seite 62.*

Abb.: picture-alliance/akg-images

NEUERSCHEINUNG

Mythos Heldenplatz

Neue Studie zur Historie des weltbekannten Wiener Platzes



Studie aus Österreich zur Historie des Wiener Heldenplatzes

Der österreichische Schriftsteller und Journalist Jörg Mauthe (1924–1986) nannte ihn den „absurdesten und schönsten Platz der Welt." Der Wiener Heldenplatz ist unbestritten der Hauptplatz der Republik Österreich und der neueren österreichischen Geschichte.

Der Autor Peter Stachel umreißt die einzigartige historische Dimension des Platzes und zeigt seine Bedeutung als Forum politischer Auseinandersetzungen in der lebendigen Demokratie.

Das Buch erscheint in Kooperation mit dem Haus der Geschichte Österreich.

Peter Stachel: Mythos Heldenplatz – Hauptplatz und Schauplatz der Republik, Hardcover mit SU, Format 13,5 x 21,5 Zentimeter, 192 Seiten, Preis: 23 Euro (A/D)

Abb.: Molden Verlag

ZEITSCHICHTEN

Die Fotocollage des russischen Fotografen Sergey Larenkov stellt eindrucksvoll visualisiert einen Brückenschlag zwischen Vergangenheit und Gegenwart her; www.sergey-larenkov.livejournal.com

Damals: Während des Zweiten Weltkriegs wird Leningrad (heute wieder: Sankt Petersburg) von der Wehrmacht vom September 1941 bis Januar 1944 belagert – mit schrecklichen Folgen für die Zivilbevölkerung. Hier sind zwei deutsche Soldaten nahe der Stadtgrenze auf der Zufahrtstraße zu Schloss Peterhof zu sehen.

Heute: Sankt Petersburg ist mit über fünf Millionen Einwohnern eine der größten Städte Europas und nach Moskau die wichtigste russische Metropole. Der sogenannte Peterhof ist eine riesige, nach dem Vorbild von Versailles erbaute Palastanlage. Sie ist seit 1990 UNESCO-Weltkulturerbe.

www.sergey-larenkov.livejournal.com

AUSSTELLUNG

Vernichtender Fortschritt

Sonderausstellung zu Hitlers „Vergeltungswaffen"

Großexponate auf dem Außengelände des Historisch-Technischen Museums Peenemünde

Blick in die neue, umfangreiche Sonderausstellung zu den „Vergeltungswaffen"

Raketentriebwerk einer „V2" in der Sonderausstellung „Vernichtender Fortschritt"

Foto: picture-alliance/©dpa (3)

Das Historisch-Technische Museum Peenemünde (HTM) zeigt bis zum 13. Januar 2019 seine neue Sonderausstellung „Vernichtender Fortschritt – Serienfertigung und Kriegseinsatz der Peenemünder ‚Vergeltungswaffen'".

In der ab 1936 in Peenemünde errichteten Heeresversuchsanstalt wurden zwischen 1938 und 1945 die Flugbombe „Fi 103" (V1) und die weltweit erste militärische Großrakete „Aggregat 4" (V2) entwickelt und erprobt. Sie kamen im Zweiten Weltkrieg zum Einsatz. Das NS-Regime hoffte, dadurch den Krieg im Westen zugunsten des Deutschen Reichs entscheiden zu können. Die Ingenieure in Peenemünde waren aktiv an der Planung, der Fertigung sowie dem Einsatz der Waffen und an der Ausbildung der ausführenden Kräfte beteiligt.

Die neue Sonderausstellung des HTM dokumentiert die Praxis von Bau und Einsatz der von den Nationalsozialisten so bezeichneten „Vergeltungswaffen" in einem bisher nicht dagewesenen Umfang.

Zu sehen sind etwa 180 Fotos, Filme, Dokumente und Objekte, unter anderem ein Raketentriebwerk, das 1944 in England einschlug.

Kontakt:
Historisch-Technisches Museum Peenemünde GmbH
Im Kraftwerk, 17449 Peenemünde
E-Mail: htm@peenemuende.de
www.museum-peenemuende.de

Das historische Zitat

„Die Menschheit muss dem Krieg ein Ende setzen oder der Krieg setzt der Menschheit ein Ende."

John F. Kennedy (1917–1963), 35. Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika

Foto: picture-alliance/ZUMA Press

MITTELALTER

Deutschlandweite „Burgenzählung“

Wissenschaftler wollen die genaue Zahl der Burgen ermitteln

Deutschland ist das Land der Burgen. Besonders an Rhein und Mosel liegen unzählige über die Landesgrenzen hinaus bekannte Wehranlagen aus dem Mittelalter. Sie sind bedeutende Baudenkmäler und Kulturgüter sowie beliebte Ausflugsziele. Doch wie viele Burgen existieren in der Bundesrepublik? Das weiß niemand genau, denn die einzelnen Bundesländer führen bisher nur eigene Statistiken. Wissenschaftler des Europäischen Burgen-Instituts (EBI), einer Einrichtung der Deutschen Burgenvereinigung (DBV), wollen mithilfe einer wissenschaftlichen Datenbank Licht ins Dunkel bringen.

Schätzungen zufolge existieren 25.000 Wehrbauten in Deutschland, doch es könnten auch mehr sein, vermuten Fachleute. Dabei müssen die Forscher auch die Abgrenzung zu meist später errichteten Schlössern und Festungen berücksichtigen. Die Aufgabe, sämtliche Burgen zu zählen und in einer Datenbank zu erfassen, wird voraussichtlich noch mehrere Jahre in Anspruch nehmen.

Die Marksburg am Rhein ist Sitz der Deutschen Burgenvereinigung (DBV)

Die Ruine der Ehrenburg liegt idyllisch in einem Seitental der Mosel

Foto: picture-alliance/blickwinkel; picture-alliance/Westend61

Die Zahl des Monats

400

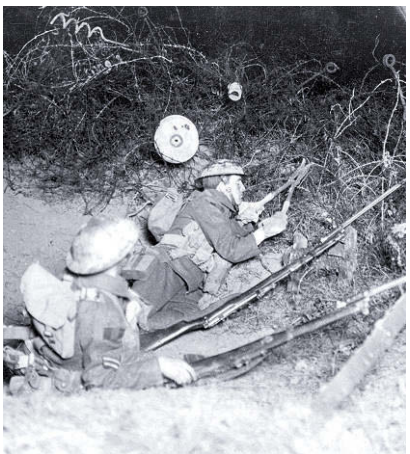
Jahre sind seit dem Beginn des „Dreißigjährigen Krieges“ vergangen. Auslöser ist am 23. Mai 1618 der „Prager Fenstersturz“, mit dem der Aufstand der protestantischen böhmischen Stände gegen die Rekatholisierungsversuche des böhmischen Königs aus dem Hause Habsburg ausbricht. Dieser komplexe Religionskampf wandelt sich mit zunehmender Kriegsdauer in eine machtpolitische Auseinandersetzung europäischer Kräfte, die erst 1648 mit dem Westfälischen Frieden endet.

Abb.: picture-alliance/akg-images

Militärhistorische Fakten

Stumpfes Gerät

Dürftige Drahtzangen und Säbel für Südostasien



„Verdammter deutscher Stahl“ – alliierte Soldaten des Ersten Weltkriegs mühen sich mit ihrer Drahtzange an einem Stacheldrahtverhau ab

Während des Ersten Weltkriegs machen die britischen Soldaten eine unangenehme Entdeckung: Sie bemerken, dass sie sich mit ihren standardmäßig ausgegebenen Drahtzangen am deutschen Stacheldraht die Zähne ausbeißen. Das wichtige Werkzeug, das bei Manövern und Übungen in der Heimat beziehungsweise am eigenen Stacheldraht noch funktioniert hat, ist plötzlich mehr oder weniger unbrauchbar. Der Grund: Der deutsche Stacheldraht ist aus viel besserem Stahl gefertigt als der eigene.

Ein ähnlich unschönes Erlebnis haben auch Angehörige der U.S. Army während des Zweiten Weltkriegs. Da es in den Jahren 1942 und 1943 zu einem Versorgungsengpass mit dringend benötigten Macheten kommt, schickt die US-Armee als Ersatz Tausende von Kavallerie-Säbeln an die im Pazifik stationierte Truppe. Gefunden hat man diese Restbestände wohl in irgendeinem Depot. Jedenfalls erweisen sich die sicherlich elegant aussehenden Säbel in den Urwäldern Südostasiens als völlig unbrauchbar.

Abb.: picture-alliance/Heritage Images

BUCHEMPFEHLUNG

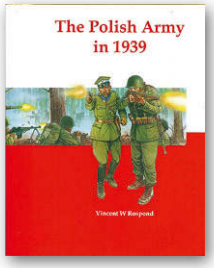
Die Polnische Armee 1939

Nützliches Nachschlagewerk

Polen hat sich bei Ausbruch des Zweiten Weltkriegs 1939 gleichzeitig gegen die Rote Armee und die Deutsche Wehrmacht zu verteidigen – also einen Kampf zu führen, den es nicht gewinnen kann. Doch wie hat sich das polnische Heer – gemessen an seinen Möglichkeiten – geschlagen? Wie ist es organisiert, wie ausgerüstet und bewaffnet gewesen?

Vincent Rospond trägt in seinem Buch *The Polish Army in 1939* einen Berg an Informationen zusammen, der auf diese Fragen Antworten gibt. Der Band ist weniger eine kohärente Studie als vielmehr ein Nachschlagewerk, das dem interessierten Leser Tabellen, Karten und Fotos sowie Kurzbiographien der wichtigsten polnischen Befehlshaber an die Hand gibt.

Vincent Rospond: The Polish Army in 1939, erschienen 2016, 170 Seiten, englische Sprache. Mehr Informationen unter www.wingedhussarpublishing.com



Begleiter für Studien zu den Kämpfen im Jahr 1939 in Polen

Abb.: Winged Hussar Publishing

Briefe an die Redaktion

Zu „Kolossaler Kraftprotz“ in Clausewitz 2/2018:

Bin eifriger Leser eurer Zeitschrift. Thema Militär und Technik/Jagdtiger: In der Ausgabe 2/2018, Seite 52, großes Bild oben links. Dieses Bild stammt aus unserer Stadt Neustadt an der Weinstraße, heute Landauer Straße. Das Gebäude im Hintergrund existiert heute noch.

Am Freitag, 23. März 1945, kam durch das Lambrechter Tal die 42. US-Infanteriedivision. Ich gehe davon aus, dass dieses Bild am Wochenende 24. oder 25. März 1945 gemacht worden ist. Auch auf Seite 50, mittleres kleines Bild links, ist derselbe Standort.

Panzer und Fahrzeuge aus der Zeit sind übrigens auch ein Hobby von mir.

Andre Neumann, per E-Mail

Zu „Bastogne War Museum“ in Clausewitz 2/2018:

Seit einiger Zeit bin ich interessierter Abonnent Ihrer Zeitschrift.

Ich freue mich immer wieder sehr über die Museumstipps und möchte zu der Kolumne „Bastogne War Museum“ aus Heft 02/2018 noch etwas hinzufügen. Ich war mit meinem Sohn im September 2016 in eben genau diesem Museum.

Das Museum ist modern in Ausstellung und Bewertung der damaligen Ereignisse in Bastogne. Wir waren beide sehr beeindruckt von der Auswahl der Exponate wie auch der Art und Weise, wie die wichtigen Wissensinhalte vermittelt wurden.

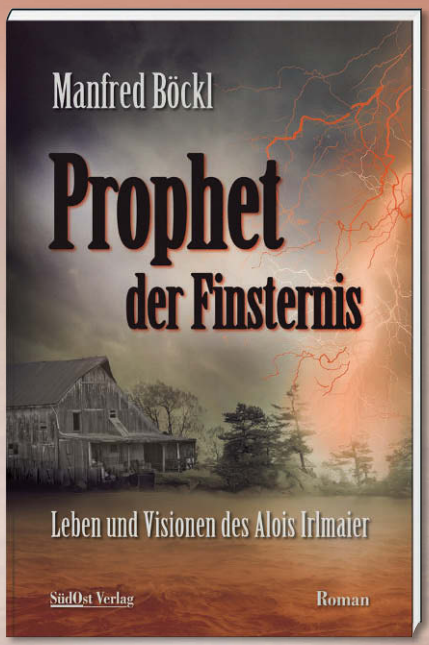
Gerne hätten Sie auch erwähnen können, dass direkt neben dem Museum ein sehr großes Denkmal steht. Aber nicht nur das. Der ganze Ort hat ja so einige Privatmuseen, die wir nicht besucht haben.

Stattdessen haben wir noch eine Kaserne der belgischen Armee besucht. Diese Kaserne, in der Rue de la Roche, ist heute für Besucher bei kostenlosem Eintritt geöffnet (ich hoffe, noch immer). Diese Kaserne war im Zeitraum der „Ardennenoffensive“ das Hauptquartier der 101. Luftlandedivision der Amerikaner.

Hier gibt man sich Mühe, die alten Baracken instand zu halten, aber auch altes Gerät aus dem Zweiten Weltkrieg zu restaurieren. Außerdem werden alle Veteranen in einem bestimmten Raum mit einem Foto geehrt. Es würde mich freuen, wenn Sie dieses „Quasimuseum“ auch nennen könnten.

Christoph Lackmann, per E-Mail

»Von Sonnenaufgang kommt der Krieg, und es geht sehr schnell … «



Leben und Visionen des Alois Irlmaier

Der bayerische Hellseher und Rutengänger Alois Irlmaier (1894 bis 1959) war einer der bedeutendsten europäischen Propheten des 20. Jahrhunderts.
Im vorliegenden Roman gelingt dem Autor eine packende Schilderung des Lebens und der Visionen von Alois Irlmaier; zudem gibt Manfred Böckl tiefe Einblicke in die Geheimnisse des Paranormalen.
Der Anhangteil des Buches enthält sämtliche Prophezeiungen Alois Irlmaiers.

Manfred Böckl
Prophet der Finsternis
Leben und Visionen des Alois Irlmaier
Roman
4. Auflage 2018, 304 Seiten,
Format 13,5 x 20,5 cm, Hardcover
ISBN 978-3-86646-793-4
Preis: 16,90 EUR

Hier finden Sie weitere Bücher von Manfred Böckl:

Der Roman basiert auf den erhaltenen Protokollen des Hexenprozesses von Ringelai/Perlesreut (Bayerischer Wald) und führt zu den heute noch existierenden Schauplätzen.

Manfred Böckl
Der Hexenstein
Absturz ins Reich der dämonischen Finsternis · Roman
4. Auflage 2018, 224 Seiten,
Format 13,5 x 20,5 cm, Broschur
ISBN 978-3-95587-714-9
Preis: 13,90 EUR

battenberg gietl verlag Heimat

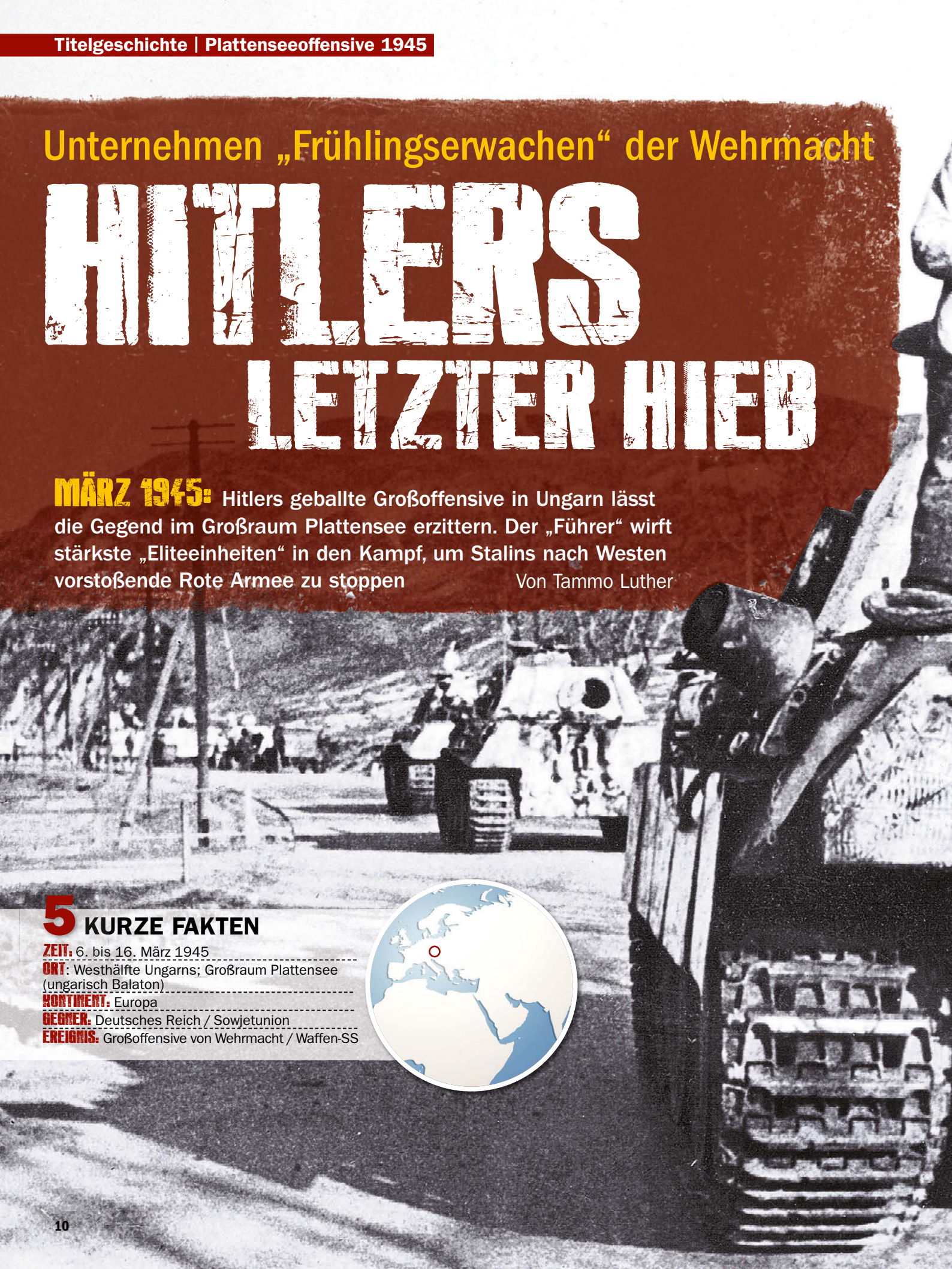
Pfälzer Straße 11 | 93128 Regenstauf | Tel. 0 94 02 / 93 37-0 | Fax 0 94 02 / 93 37-24
E-Mail: info@gietl-verlag.de | www.gietl-verlag.de | www.facebook.com/BattenbergGietlHeimat

Unternehmen „Frühlingserwachen“ der Wehrmacht

HITLERS LETZTER HIEB

MÄRZ 1945: Hitlers geballte Großoffensive in Ungarn lässt die Gegend im Großraum Plattensee erzittern. Der „Führer“ wirft stärkste „Eliteeinheiten“ in den Kampf, um Stalins nach Westen vorstoßende Rote Armee zu stoppen

Von Tammo Luther



5 KURZE FAKTEN

ZEIT: 6. bis 16. März 1945
ORT: Westhälfte Ungarns; Großraum Plattensee (ungarisch Balaton)
KONTINENT: Europa
GEGNER: Deutsches Reich / Sowjetunion
EREIGNIS: Großoffensive von Wehrmacht / Waffen-SS